

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 61 (1974)
Heft: 1: Spielplätze und Kindergärten = Places de jeu et jardins d'enfants

Artikel: Gestaltete Spielplätze : Spielplastiken
Autor: Morscher, Reinhart
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gestaltete Spielplätze Spielplätze

11 Spielplätze mit Kommentaren der Gestalter, der Kinder und eines Pädagogen. Zusammengestellt von Reinhart Morscher

Ueli Berger

In beiden Fällen handelt es sich um den Auftrag für die Gestaltung eines plastischen Elementes auf dem Pausenplatz.
Die Plastik wurde zu einer begehbaren Plastik umfunktio- niert. Die Kinder können ihren Bewegungstrieb abregieren und erhalten zusätzliche Sitzmöglichkeiten. Im Falle von Gümligen entstehen einzelne Räume, die die Möglichkeit bieten, sich zu verstecken oder abzusondern.

Kinder

Baar: Was denkst du über diesen Pausenplatz?

"S'isch no guet für i dr Pause zum Absitze, an zum druf Spile" (Markus, 14)

"Es isch glatt, me cha allerlei spile druf" (Peter, 14)
"Guet zum Spile, me cha guet Fangis mache, das isch alles" (Michael, 9)

Gümligen: Was sagst du zu diesem Pausenplatz?

"D'Steine si e chli gfährlech, wenn zum Bispiil eine abegmüpft wird. Si si halt höch"

Was spielt ihr denn?

"Ziigie, da chöi mer de so drübergumpe" (Sandro, 9)

"IG finge es isch bruchbar u me cha Spil druffe"

mache, es gseht o schön us u isch farbig"

Findest du auch, es sei gefährlich?

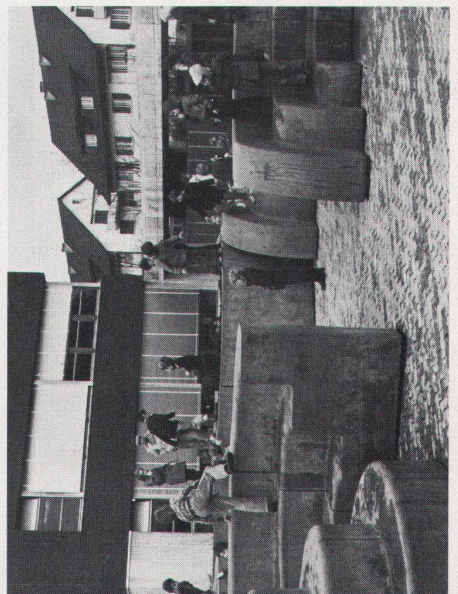
"Ja es isch scho e chli gfährlech u me cha guet es"

Bei verstauche" (Stefan, 11)

Hans Fluri

Baar: So allein auf weiter Flur macht die anregend ge- staltete Pyramide zwar noch lange keinen gestalteten Spielplatz, ist aber immerhin ein origineller Anfang dazu.

Gümligen: Die Gestaltung von Spielzonen durch geschüm- te Kunststoffobjekte befindet sich noch im Anfangsstadi- um. Ihres Gewichtes wegen sind die Einzelteile leider zu wenig manipulierbar. Bemerkenswert: Die zweckdien- liche Kleidung der Kinder.



Oben: Baar/ZG Pausenplatz Unten: Gümligen/BE Pausenplatz, Ueli Berger

Iwan Pestalozzi

Der Lozziwurm dient im Gegensatz zu den humorvollen Eisenplastiken einem weiteren Verwendungszweck ("Zweckplastik"): er kann begangen und zum Spielen benutzt werden.

Sehr oft stehen heute Plastiken in Siedlungen und auf Pausenplätzen, sie sind abgesperrt und dürfen weder gebraucht noch berührt werden (das Problem mit dem Abwart spielt hier eine grosse Rolle!) Der Lozziwurm ist in diesem Sinne Antikunst, geschaffen für Kinder, die die dankbarsten Benutzer einer solchen Plastik sind.

Kinder

Was sagst du zum Lozziwurm?

"Ja, er isch scho schön, aber es hät scho vil Unfäll gä" (Susi, 10)

"I find en guet" (Giancarlo, 10)

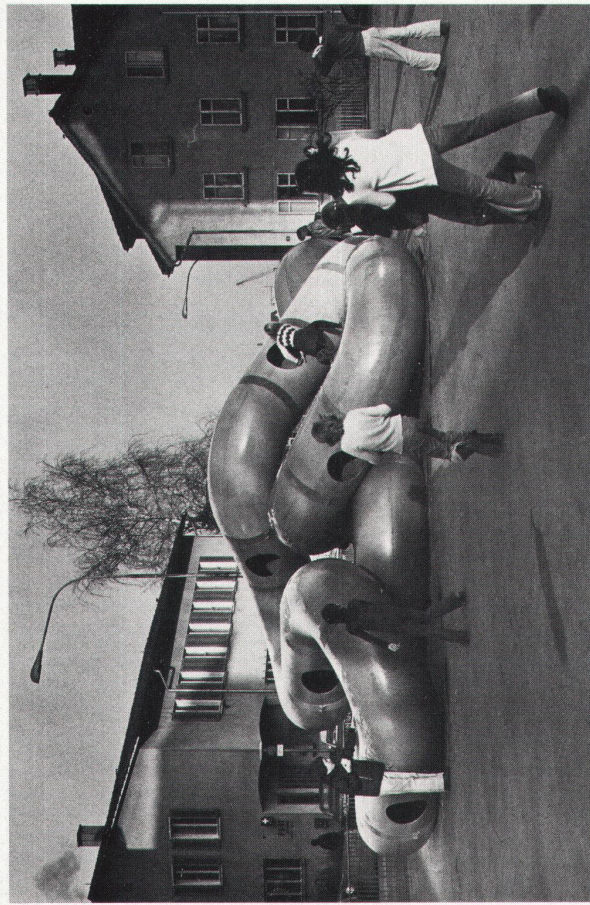
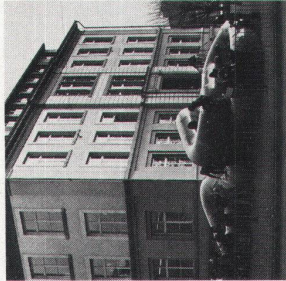
"Vom Lozziwurm halt i wänns rägnet nid grad vil, will me rutsch. Susech isch es mämgol scho no wahnsinnsluschtig, vor allem wänns Stockige git" (Bernhard, 10)

Die Kinder reden anschliessend untereinander:

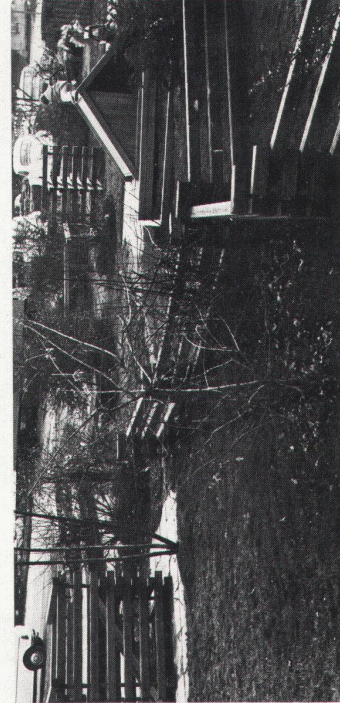
Es gab Arm- und Beinbrüche und viel Muskelkater.

Hans Fluri

An unseren Pausenplätzen ist verschiedenes faul. Da kann ein Wurm Abwechslung und Gefahren bringen, die erlebt und bestanden werden wollen.



Adlienswil/ZH Lozziwurm, Iwan Pestalozzi



Adlienswil/LU Musterspielplatz Nordischform, Barbara Kärigel

Barbara Kärigel

Hinter diesen Geräten steht eine Gruppe von Architekten, Pädagogen und Psychologen, die sich in jahrelanger Arbeit mit dem Problem der Spielplatzgestaltung beschäftigt hat. Die Geräte werden lange getestet, bevor sie auf den Markt kommen. Sie sind dem Kind ein Ersatz für die natürliche Umgebung, die ihm heute grösstenteils abhanden gekommen ist und geben ihm - wie im Idealfall die Natur - Anregung für weitere spielerische Betätigung.

Kinder

Was findest du von diesem Spielplatz?

"Er isch no schön"

Und von den aufgestellten Geräten?

"Ja vo däm nid so vil, villicht mängisch --- (Erika, 10)

"Es isch ganz a schöne" (Josef, 8)

Hans Fluri

Qualitativ - langsam gewachsenes nordisches Holz, solide Verarbeitung - erfüllen diese Geräte hohe Anforderungen. Sie überdauern erfahrungsgemäss auch den begeisterten Ansturm von Mitgliedern örtlicher Turnvereine und Damenliegen. Nachtillig sind die hohen Kosten eines einligermassen vollständigen Sortiments.

Meyer + Keller Architekten

Aus der Sicht des Architekten:

- 1) Erstellen eines Gesamtkunstwerkes unter Einbezug der Bewegung, in Form der sich darin tummelnden Kinder.
- 2) Dem Kind eine künstliche Landschaft zur Verfügung zu stellen, wo es Möglichkeiten zum Klettern, Kriechen Hangen und dergl. hat.

Aus der Sicht des Bildhauers:

- 1) Die Idee der "begehbaren Plastik", ein Formgefüge, das den Besucher umfängt und ihn in eine abgeschlossene, vom Künstler präzise geprägte Welt aufnimmt.

- 2) Formkanon und Proportionen richten sich auf Bewegungs- rhythmischen spielender Kinder aus als Ersatz für verlorene Höhlen, Sandgruben, Felskankeln und Geheimfade.

Aus der Sicht des Malers:

- 1) Die Grundidee, massive Volumina in einen schwingenden Gesamtrhythmus zu versetzen; nicht durch Angleichung, sondern durch bewusste Kontraste.
- 2) Die malerische Melodie soll das Kind in eine Traumwelt versetzen (Literaturnachweis Dorothea Christ, Werk 7/66)

Kinder

Was macht ihr hier?

"Nüt, numme so luege"

Seid ihr oft in diesem Spielhof?

"jä jä jo, zwor nit soviel do, meh uff em andere Blatz dort obe. Dört mache mer Hochzißgi"

Was macht ihr noch?

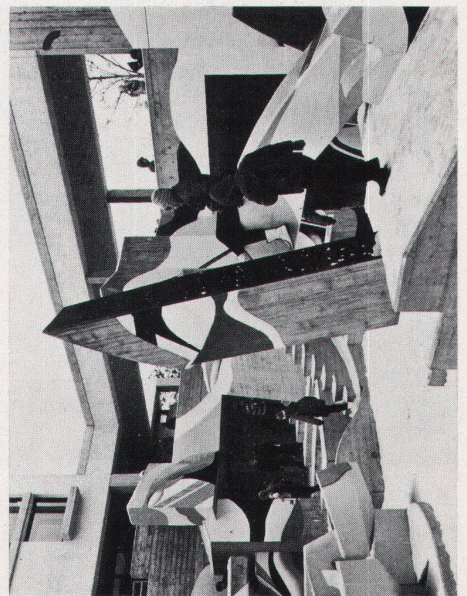
"Meischens Wasserziggi, uff däm wo dört uff luegt, mache mer's Raumschiff Enterpreis, wässe si Enterprise gschrib. Dört isch e Sitz für dr Käptn Kirk, s'heiest Käptn Kork, s'isch änglisch. Die andere gön denn so drugg, do oder dört, wo sie wänn, s'wäre d'Knöpf zum Schalde"

Sind einige Sachen verboten?

"Uff dä Schbitz do und sälle Durm dört dörf me nit und vo dr Burg überegumpe isch au verbotte. Ein isch emol abekeit, dá hät e Hirnerschüttrig gha"

Hans Fluri

Unbestreitbar weist dieser Spielgraben einige recht originelle Züge auf. Dennoch drängt sich die Frage auf, wie weit Kindern, die in Ruhe-und-Ordnung-Blöcken leben, mit so invariablen Spielräumen gedient ist. Wer das Risiko eingeht, weiss, dass sie als Mitgestalter zu erstaunlichen Resultaten fähig sind. Als Bemaler von Bahnhöfen, Bretterwänden, Unterführungen, haben sie andernorts ebenso Vollwertiges geleistet. - Wie manches andere, will auch die Zusammenarbeit zwischen Spielplatzgestaltern und jugendlichen Benützern gelernt sein.



Reinach/EL Spielhof, Plastische Gestaltung A.M. Grosseert, Malerei Theo Gerber

Ludwig Walser

Ganz unter dem Eindruck des Films "Die grünen Kinder" von Kurt Gloor entstand der Kontakt mit dem Bauherrn der Überbauung, denn sowohl Unternehmer als auch Gestalter werden in diesem Film angesprochen. Mit dem Aufstellen von kinderfreundlichem Gestänge entsteht noch kein Spielplatz. Das übliche Spielgerät ist rasch erkundet und verliert an Reiz, da Variationsmöglichkeiten fehlen. Die Aufgabe bestand deshalb darin, neben verschiedenartigen Voraussetzungen zur Befriedigung des kindlichen Tätigkeitsdranges auch noch Möglichkeiten für Veränderungen auf dem Spielgelände zu schaffen und den Spielplatz gelegentlich mit neuen "Attraktionen" zu bereichern.

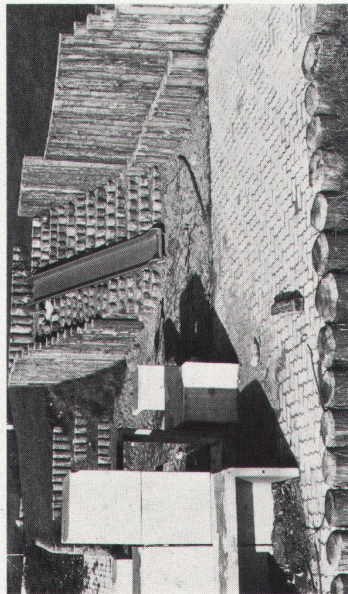
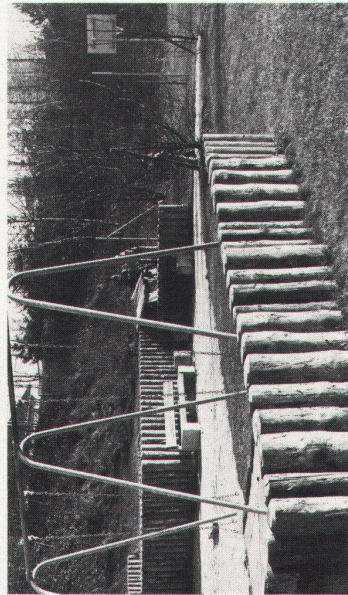
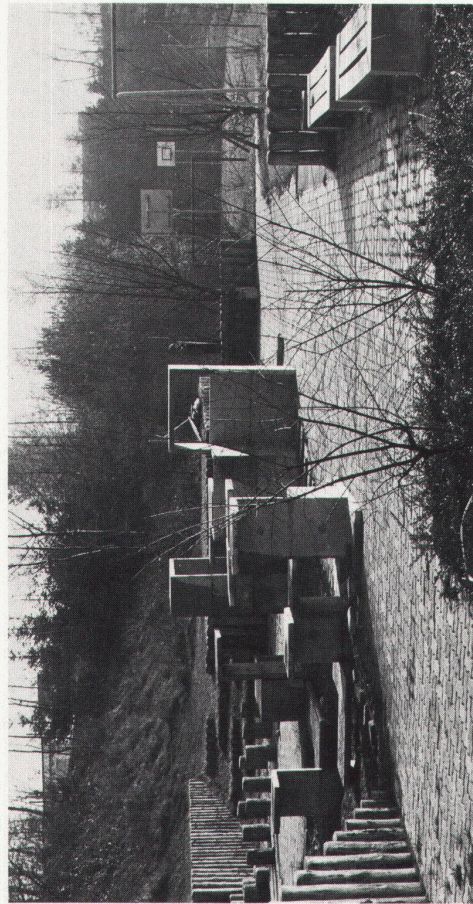
Kinder

Was hältst du vom Spielplatz?

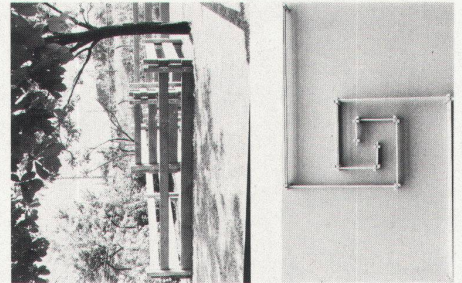
"De Tschuttiplatz und die Brätter und die Rutschbahn und die beide Rittiseili - das isch guet" (Lorenz, 8)
 "Mir gfallts eigetli no so, vor allem de Tschuttiplatz" und die anderen Sachen hier?
 "Is find es guet, dass mer da dörfe mit Brätter baue, aber de Tschuttiplatz, dá isch also guet" (Reinhard, 11)
 "Er gfallt mer guet" (Claudia, 6)

Hans Fluri

Es ist faszinierend, zu beobachten, wie viele abwechslungsreiche Ideen und Anregungen Spielplatzgestalter in einer einzelnen Anlage verwirklichen. Schade nur, dass den Kindern meist nur noch geringe Chancen offenstehen, nach der Eröffnung selber etwas verändern zu können und ihre eigenen - oft ganz und gar konkurrenzfähigen - Vorstellungen in die Tat umzusetzen.



Volketswil/ZH Siedlung Im Eich, Ludwig Walser



Basel Kindergarten und Gartenbad Bachgraben, Werner Blaser

Werner Blaser

Rechts unten: Modell Kletterlabyrinth. Entwicklung der Idee und Gestalt ohne Honorar (ohne Auftrags)
 Rechts oben: Prototyp ausgeführt durch die Stadtgärtnerei im Kindergarten Eugen Wullschlagerstrasse
 Links: Prototyp demontiert, neu aufgestellt im Gartenbad Bachgraben. Konstruktion wieder entfernt und nicht mehr aufgestellt, da der Rasen beschädigt wurde. Pfähle (Akazieholz) und Brätter (Ulmenholz) wurden unterdessen zum Brennholz. Die Initiative des Gestalters wurde weder ideell noch materiell verwertet.

In Vertretung der Kinder, denen das Kletterlabyrinth genommen wurde: "Me git nyt, heert me sage, denn lanet's uff em Glegglwage" (Reinhard Morscher, 35)

Hans Fluri

Solange noch die Sauberkeitsfanatiker unter den Abwärtler mit Besen und Rasenmäher in einer Gemeinde bestimmen, was pädagogisch wertvoll sei, solange wird den Kleinsten unserer Gesellschaft die Kinderzeit durch Rasen-betretten-verbotenen Anlagen und Asphaltplätze vermiest und vergrault.



Bellach/50 Neue Schulhausanlage, Peter Travaglini



Peter Travaglini

Im Rahmen der plastischen Arbeit werden oft Gegenstände ins Überdimensionale vergrößert und in einen anderen Zusammenhang gebracht. So gesehen steht auch diese Anlage genau so wie die zahlreichen Spielbrunnen in direktem Zusammenhang mit der Arbeit als Plastiker. Zu den Zahlen: Gerade sie sind es, die den Kindern in der Schule oft Schwierigkeiten bereiten und über die sie immer wieder stolpern. In diesem Fall wirken sie befreiend, sie können in der Pause beklüffert und besprungen werden.

Kinder

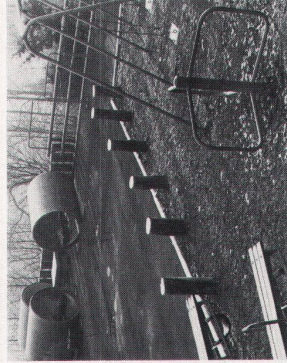
Was hältst du von diesen Zahlen?
 "Me cha chlättere, isch guet" (Hedi, 11)
 "Es isch gäbig zum chlättere, zum Verstecke und Ziegle" (Beatrice, 10)
 "Glatt zum Spille" (Thomas, 10)
 Die Lehrerin meinte, es sei eher eine Dekoration

Hans Fluri

Hier dürfen die Kinder das Verstecken und Begreifen von Ziffern wörtlich nehmen. Manchmal würde es auch der Schule gut bekommen, wenn die Zahlen - wie hier - etwas mehr an den Rand des Geschehens gerückt würden, damit das Feld für den Menschen frei würde. - Die Garderobenhalle desselben Schulhauses hat übrigens Peter Imhof durch ein konkretes Wandfries bereichert.



Adliswil/2H Spielplatz Feldblume, Alfred Trachsel



Alfred Trachsel

Der öffentliche, unbeaufsichtigte Spielplatz entstand in Zusammenhang mit der Gestaltung von Freizeitaltezen und einer Fussgänger Verbindung in einem Quartier von Adliswil und erfüllt folgende Funktionen:

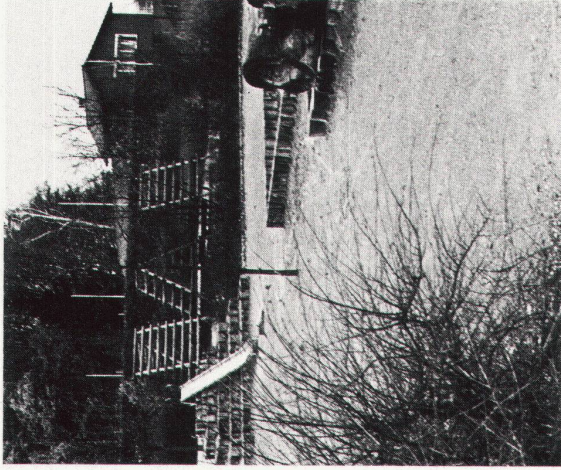
- 1) Ausflugsziel für Mütter mit Kindern und für Schulklassen
- 2) Spielziel für Kinder, die sich selbständig einen Spielplatz aussuchen können.

Kinder

Was gefällt dir an diesem Spielplatz?
 "D'Rutschbahn -, mit em Wasser umeplotsche" (Michael, 6)
 "Schöön" (Dina, 6)
 Geht ihr mit dem Kindergarten oft spielen?
 "Ab und zue emol, aber au allei" (Gian, 6)
 Bemerkungen der Kindergartenin: Zu wenig asphaltierter Platz. Kinder werden schmutzig, da sie immer im Gras sein müssen. Die WC's wurden ausgerechnet auf dem kleinen asphaltierten Platz gebaut und passen auch nicht hin. Sie geht nicht gern auf den Spielplatz mit den Kindern.

Hans Fluri

Metallgerüst und Rohrgestänge wirken, wo sie mit im Gelände integrierten Rutschbahnen und anderem Zubehör kombiniert sind, nicht mehr so blöd und unpassend, wie wenn sie allein stehen. Allerdings sind sie selbst da nur ein kläglicher Ersatz für eine echte Baumgruppe - also vielleicht besser als gar nichts.



Bern Goumoinsmatte, Stadtgärtnerei

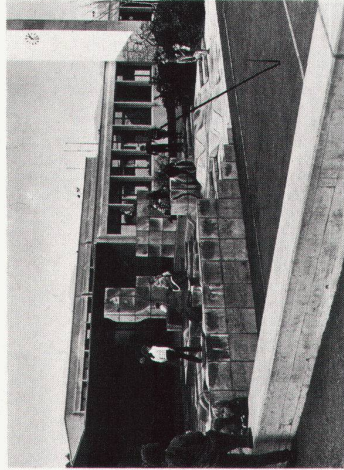
Stadtgärtnerei Bern
 Der Spielplatz entstand durch die Initiative der Stadtgärtnerei in Verbindung mit Schulen und Quartierorganisationen. Ausgeführt wurde er von einer kleinen Belegschaft der Stadtgärtnerei mit jeweils 25-30 Schülerinnen und Schülern, die freiwillig zur Mitarbeit gedrängt haben (Z'Nüni und Z'Vieri von Quartiergeschäften gestiftet!). Dem Spielplatz liegt folgende Idee zugrunde: es soll kein fertiges Bauwerk erstellt werden, sondern für die Kinder die Möglichkeit bestehen, dauernd verändern und weitergestalten zu können (daher auch Holz als Arbeitsmaterial)

Kinder

Was hältst du von diesem Spielplatz?
 "Da isch e guete Platz zum Schutte, ds andere isch so für die Chline" (Dani, 10)
 "Er gfallt mer u i ga vil häre" (Annemarie, 8)
 "I go no gärr zum Spilplatz" (Monika, 9)
 "Er Grällt mer, u es het vil Ching da im Summer" (Beat, 6)

Hans Fluri

Ein Platz ohne grosse Ambitionen, aber mit viel Freiraum zum Herumrennen und drei markant postierten Holz-, statt kalten Betonnieschen.



Rüschlikon/ZH Schulanlage Im Moos, Bernard Schorderet

Bernard Schorderet

La place de jeu est avant tout une place structurée en liaison étroite avec les données de l'architecture: destination de l'ouvrage, situation, différences de niveau, points forts, circulations, questions techniques et économiques, etc.
 Dans ce cas particulier, l'utilisateur (c'est à dire l'enfant) a été l'un des éléments importants dont je devais tenir compte. Il a stimulé mon imagination et a déterminé le parti choisi.
 Il est cependant clair que la réussite d'une telle entreprise ne saurait être le fruit de théories préalables, car le monde des enfants n'appartient qu'à eux.

Notre seule chance pouvant résider dans le fait que l'on soit resté un peu enfant soi-même!

Kinder

Was hältst du von diesem Pausenplatz?
 "Da isch zfride, me chan guet Fanglis spile und au Verstecke" (Christine, 8)
 "----- Jaaa, isch guet" (Irene, 11)
 "----- schön, eigetli no glatt" (Erika, 7)

Hans Fluri

Hugo Kükelhaus, deutscher Philosoph und Planer, hätte an der gestalteten Bodenfläche seine helle Freude wie offensichtlich die Kinder ebenso. In unserer schallgedämpften Spannteppichkultur fehlt unsern Handwerkzeugen beinahe jede Abwechslung. Trottoirs und flache Asphaltbeläge sind es sicher nicht. Hier zeigt sich zum mindesten eine schüchterne Alternative.